

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 1 (1927)
Heft: 2

Artikel: Die Arbeitslosenzählung in der Stadt Bern vom 31. Mai 1927
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-849827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Arbeitslosenzählung in der Stadt Bern vom 31. Mai 1927

Anfangs des Jahres 1922 erreichte die Arbeitslosigkeit in der ganzen Schweiz ihren Höhepunkt und ging dann bis 1924/25 stark zurück; seither hat sich die Lage wieder etwas verschlechtert, allerdings glücklicherweise bis dahin nicht so stark, daß die Zahl der Arbeitslosen auch nur annähernd auf die Höhe der Jahre 1922 und 1923 gestiegen wäre. Ähnlich wie in der Schweiz überhaupt, verlief die Bewegung auch in der Stadt Bern.

Auf Grund der Stichtagszählungen, die allmonatlich vom Arbeitsamt durchgeführt werden, zeigte die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern seit 1921 folgende Entwicklung:

	Anzahl der Arbeitslosen	
	Ende Januar	Ende Juli
1921	875	934
1922	2253	904
1923	1479	268
1924	340	147
1925	435	219
1926	848	485
1927	991	444

Bei diesen Zahlen handelt es sich um die beim Arbeitsamt gemeldeten Stellensuchenden. Diese Zahl stimmt im allgemeinen, wenigstens was die Arbeiter betrifft, mit jener der tatsächlich Arbeitslosen ziemlich überein. Es kommt allerdings, namentlich seit Aufhebung der allgemeinen Arbeitslosenunterstützungen vor, daß sich Arbeitslose nicht anmelden. Andererseits ist es auch möglich, daß Arbeiter, die bereits eine Stelle gefunden haben, sich im Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgemeldet haben. Im großen und ganzen darf aber die Zahl der stellensuchenden Arbeiter doch der Zahl der tatsächlich Arbeitslosen gleichgesetzt werden.

In den letzten Jahren war die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar stets rund doppelt so groß wie Ende Juli; dank der ziemlich regen Bautätigkeit konnte sie in den letzten Jahren im Sommer stark herabgesetzt werden. Ein gewisser Stock von Arbeitern bleibt aber auch in den Sommermonaten beschäftigungslos. Um einen Überblick über diese Arbeitslosen zu erhalten, und eventuelle Gründe ihrer Arbeitslosigkeit feststellen zu können, wurde von der Direktion der sozialen Fürsorge auf 31. Mai 1927 eine Erhebung über die persönlichen

Verhältnisse der Arbeitslosen angeordnet; an diesem Tage wurden vom städtischen Arbeitsamt 398 arbeitslose Männer und 36 arbeitslose Frauen festgestellt. Bei der Zählung, die Aufschluß brachte über Beruf, Alter, Heimat, Wohnsitzdauer und Placierungsmöglichkeit der Arbeitslosen, wurden nur die *männlichen* Arbeitssuchenden einbezogen, da die Frauenarbeitslosigkeit auf dem Platze Bern zurzeit keine große Rolle spielt.

Beruf und Alter der 398 Arbeitslosen ist in der anschließenden Übersicht zur Darstellung gebracht.

Stadt Bern: Beruf und Alter der arbeitslosen Männer am 31. Mai 1927.

Beruf	Überhaupt	Gelernte	Ungelernte	Arbeitslose im Alter von Jahren				
				bis 20	20 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr
Absolute Zahlen								
Bauarbeiter	170	26	144	1	73	45	33	18
Metallarbeiter	87	69	18	3	59	16	7	2
Holz- und Glasarbeiter ..	42	38	4	—	15	15	11	1
Graphische Arbeiter	20	20	—	—	13	1	4	2
Handel, Verwaltung und Verkehr	41	29	12	—	27	8	5	1
Verschiedene Berufe	38	22	16	3	24	5	3	3
<i>Überhaupt</i>	398	204	194	7	211	90	63	27
In Prozent der Arbeitslosen der betr. Berufsgruppe überhaupt.								
Bauarbeiter	100,0	15,3	84,7	0,6	42,9	26,5	19,4	10,6
Metallarbeiter	100,0	79,3	20,7	3,4	67,8	18,4	8,1	2,3
Holz- und Glasarbeiter ..	100,0	90,5	9,5	—	35,7	35,7	26,2	2,4
Graphische Arbeiter	100,0	100,0	—	—	65,0	5,0	20,0	10,0
Handel, Verwaltung und Verkehr	100,0	70,7	29,3	—	65,9	19,5	12,2	2,4
Verschiedene Berufe	100,0	57,9	42,1	7,9	63,1	13,2	7,9	7,9
<i>Überhaupt</i>	100,0	51,3	48,7	1,8	53,0	22,6	15,8	6,8

Von den 398 Arbeitslosen waren 170 = 43 % Bauarbeiter. Von den *gelernten* Arbeitslosen waren 69 Arbeiter = 33,8 % in der Metall-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie, 38 = 18,6 % Holz und Glasarbeiter, 29 = 14,2 % aus Handel, Verwaltung und Verkehr, 26 = 12,7 % Bauarbeiter und 20 = 9,8 % Arbeiter im graphischen Gewerbe. Die *ungelernten* Arbeitslosen dagegen waren zu drei Vierteln Bauhandlanger.

Nach dem *Alter* gliederten sich die 398 Arbeitslosen, verglichen mit der Gesamtzahl der männlichen Berufstätigen am 1. Dezember 1920, wie folgt:

Alter	Männliche Berufstätige am 1. Dez. 1920	Arbeitslose Männer am 31. Mai 1927	
		absolut	auf je 1000 Berufstätige
unter 19 Jahre	3 052	7	2,3
20—39 Jahre	16 464	211	12,8
40—49 Jahre	6 512	90	13,8
50—59 Jahre	3 849	63	16,4
60 und mehr Jahre	2 058	27	13,1
<i>Überhaupt</i>	<i>31 935</i>	<i>398</i>	<i>12,5</i>

Die Zahlen zeigen, daß offenbar das Risiko arbeitslos zu werden, mit steigendem Alter im allgemeinen zunimmt; bei den über 60jährigen ist die absolute Zahl zu klein, um aus ihr einen Schluss ziehen zu können.

Von den Arbeitslosen standen bei den Bauarbeitern und bei den Holz- und Glasarbeitern über die Hälfte im Alter von 40 und mehr Jahren; in allen andern Berufsgruppen waren über die Hälfte der Arbeitslosen weniger als 40 Jahre alt. Von den arbeitslosen Metallarbeitern waren nur 28,8 % über 40jährig. Bei den ungelerten Arbeitslosen war der Prozentsatz der ältern Arbeitskräfte etwas größer als bei den Gelerten.

	Absolut		In %	
	gelernte	ungelernte	gelernte	ungelernte
Unter 40 Jahren	120	98	58,8	50,5
über 40 Jahren	84	96	41,2	49,5
<i>Überhaupt</i>	<i>204</i>	<i>194</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Die 398 Arbeitslosen verteilten sich nach ihrer *Heimatzugehörigkeit* wie folgt: 321 = 80,7 % Berner, 64 = 16,0 % Schweizer anderer Kantone und 13 = 3,3 % Ausländer. Von der männlichen Wohnbevölkerung Berns insgesamt waren Ende Mai 1927 nach der Fortschreibung 5,0 % Ausländer; unter den Arbeitslosen sind die Ausländer zurzeit also weniger häufig vertreten als in der Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerungsfortschreibung unterscheidet nicht zwischen Kantonsbernern und andern Schweizerbürgern. Um hier Arbeitslose und Gesamtbevölkerung vergleichen zu können, muß man auf das Volkszählungsergebnis von 1920 zurückgreifen. Große Veränderungen seit 1920 sind hier nicht wahrscheinlich. Dabei zeigt sich folgendes Bild:

	Berner	Bürger anderer Kantone
Volkszählung 1920, männl. Geschlecht	70,2 %	29,8 %
Arbeitslose Männer, Ende Mai 1927 ..	83,4 %	16,6 %

Der Anteil der Berner gegenüber den übrigen Schweizern ist also unter den Arbeitslosen größer als unter der männlichen Wohnbevölkerung der Stadt Bern überhaupt, was auf den starken Zuzug an Arbeitslosen aus den bernischen Landgemeinden zurückzuführen ist. Der Zug solcher, oft wenig kräftiger Elemente vom Lande nach der Stadt, in der irrigen Meinung, daß sich hier leichtere Verdienstmöglichkeiten bieten würden, ist dem Arbeitsamt eine wohlbekanntere Erscheinung, der mit behördlichen Maßnahmen nur schwer beizukommen ist.

Anlässlich der Zählung vom 31. Mai 1927 wurde für die 398 Arbeitslosen auch die *Dauer ihres Wohnsitzes in Bern* festgestellt, und dabei folgende Zahlen ermittelt:

Wohnsitzdauer	absolut	in %
Weniger als 10 Jahre	177	44,5
10—20 Jahre	92	23,1
Mehr als 20 Jahre	54	13,6
Seit der Geburt	75	18,8
	<hr/>	<hr/>
	398	100,0

Fast die Hälfte aller Arbeitslosen ist also noch nicht 10 Jahre lang in Bern niedergelassen; seit der Geburt oder doch seit mehr als 20 Jahren wohnen rund $\frac{1}{3}$ aller Arbeitslosen in Bern. Einen Maßstab, der einen Vergleich zwischen der Wohnsitzdauer der Arbeitslosen und jener der Bevölkerung überhaupt vermitteln könnte, gibt es leider nicht, so daß man sich hier mit der Feststellung der bloßen Zahlen begnügen muß. Jedenfalls zeigen diese, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Arbeitslosen erst kürzere Zeit in der Stadt Bern wohnhaft ist, was dem genannten Zudrang aus den Landgemeinden zugeschrieben werden muß.

Die Erhebung vom 31. Mai brachte auch über die *Placierungsmöglichkeit* der Arbeitslosen einige Aufschlüsse. Nicht alle Arbeitssuchenden sind in der Lage, jede in ihrem Beruf sich bietende Stellung annehmen zu können. Über die Placierungsmöglichkeit der 398 Arbeitssuchenden, die Ende Mai in Bern eingeschrieben waren, orientiert folgende Übersicht:

Nicht auswärts Arbeit annehmend	76
Vorgerücktes Alter	55
Gebrechen	32
Schwächlich und beruflich schwach	26
Alkoholiker	5
Schwerfällig	3
	<hr/>
Total schwer unterzubringen	197
Normal unterzubringen	201
	<hr/>
	Überhaupt 398

Von den 398 Arbeitslosen waren nur 201 = 50,5 % normal unterzubringen. Bei den 197 andern waren namhafte Erschwerungen der Arbeitsannahme vorhanden. Die größte Zahl unter ihnen, nämlich 76 Arbeitslose waren solche, die die Annahme einer Stelle außerhalb des Platzes Bern verweigerten, obschon zurzeit namentlich beim Kraftwerkbau an der Grimsel genügend Verdienstgelegenheit vorhanden wäre. Es handelt sich dabei allerdings zum großen Teil um Berufsarbeiter anderer Branchen, denen, wie es scheint, die Annahme von Handlangerdiensten bei spätern Bewerbungen um Berufsstellen oft zum Vorwurf gemacht werden soll, und um verheiratete Arbeiter, denen eine auswärtige Placierung wirklich nur in höchster Not zugemutet werden kann.

Wie sich der Stand der Arbeitslosigkeit in Bern, im Vergleich mit andern Schweizerstädten zurzeit verhält, zeigen folgende Zahlen:

Die Zahl der arbeitslosen Männer, Ende Mai 1927 in der Schweiz und in den Städten Zürich, Basel, Genf und Bern.

Überhaupt	Schweiz	Zürich	Basel	Genf	Bern
Gelernte Arbeitslose	4364	387	372	294	204
Ungelernte Arbeitslose	2178	158	306	269	194
<i>Überhaupt</i>	<i>6542</i>	<i>545</i>	<i>678</i>	<i>563</i>	<i>398</i>
Auf je 1000 Erwerbende ¹⁾ ..	7,8	10,6	18,9	15,8	15,5

In den Großstädten ist die Zahl der Arbeitssuchenden verhältnismäßig größer als im schweizerischen Gesamtdurchschnitt, was folgende Zahlen noch verdeutlichen:

	Zahl der Arbeitslosen Ende Mai	
	Absolut	Auf je 1000 Erwerbende ¹⁾
Zürich, Basel, Genf und Bern ..	2184	14,7
Übrige Schweiz	4358	6,3
Schweiz überhaupt	<i>6542</i>	<i>7,8</i>

In den vier Städten waren Ende Mai 1927 von je 1000 unselbständig Erwerbenden ihrer 15, in der übrigen Schweiz dagegen nur 6 arbeitslos. Von den vier Städten waren am meisten Arbeitssuchende gemeldet in Basel, am wenigsten in Zürich; Genf und Bern hielten die Mitte.

¹⁾ Unselbständig Erwerbende, ohne Lehrlinge, nach der Volkszählung am 1. Dezember 1920.

Diesem Heft liegt die Broschüre bei:

Bern in Zahlen.

Herausgegeben anlässlich der Delegiertenversammlung
des internationalen Städteverbandes in Bern,

16. bis 18. Juli 1927.

NORMAL-FORMAT A 5

№ 10 983. — 600.